

Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -

Niederschrift Nr. 44

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **24. Oktober 2018** (Beginn 19:00 Uhr; Ende 21.58 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitzende:	Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Zahl der anwesenden Mitglieder:	14
Zahl der Zuhörer:	20
Namen der nicht anwesenden Ortschaftsräte	OSR Haschka (V), OSR Irmischer (V), OSR Siegele (V), OSR Tamm (V),
Urkundspersonen:	OSR Pepper, OSR Stutter
Schriftführer:	Hauptamtsleiter Jürgen Dehm
Sonstige Verhandlungsteilnehmer:	Harald Dürr, Gartenbauamt (TOP 2, 6 – 8) Wolf-Dietrich Gierth, Liegenschaftsamt (TOP 5) Rechnungsamtsleiterin Margit Schönfeld Bauamtsleiter Manfred Müller

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **15.10.2018** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 443. Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner
- 444. Neugestaltung des Spiel- und Bolzplatzes Grezzostraße
- 445. abgesetzt
- 446. Nutzungs- und Betriebskonzept des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ – Erdgeschoss
- 447. Vergabe der Grundstücke im Baugebiet Junge Halden ausschließlich in Erbbaupacht
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 448. Grünanlagen
(Antrag der MfG-Fraktion)
- 449. Pflege Bolzplatz und angrenzendes Grün Im Speitel
(Antrag der FDP-Fraktion)
- 450. Anfrage wegen der vorgesehenen Abholzung dreier japanischer Zierkirschen in der
Staigstraße
(Anfrage der SPD-Fraktion)
- 451. Bauanträge
- 442. Mitteilungen und Anfragen

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert die Ortsvorsteherin, dass der Tagesordnungspunkt 445 abgesetzt ist und auf den 14.11.2018 verschoben wird.

Außerdem kündigt sie an, dass sie die Tagesordnungspunkte 444, 448, 449 und 450 unmittelbar nacheinander behandeln werde, da Herr Dürr, Gartenbauamt, zu allen diesen Punkten als Fachmann Auskunft geben könne.

Zu Punkt 443 der TO: **Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner**

- a) Ein Einwohner aus der Karl-Leopold-Straße sagt, er habe wechselseitiges Parken in dieser Straße angeregt. Leider sei dies nicht umgesetzt worden. Das Suchen von Parkplätzen in der Straße stelle ein Problem dar, da im Haus Eugen-Kleiber-Str. 21 zwölf Zimmer vermietet seien und massenweise Arbeiter (Rumänen) ihr Kraftfahrzeug abstellen. Er fragt, ob die relevanten Bestimmungen zu Brandschutz usw. eingehalten sind.
OVS EBrich informiert, dass ein Anwohner aus der Karl-Leopold-Straße Unterschriften zum Gehwegparken in der Karl-Leopold-Straße gesammelt hat, die an die Straßenverkehrsstelle beim Ordnungs- und Bürgeramt weitergeleitet wurden. Das Anliegen werde am 25.10.2018 von den Anwohnern mit dem Ordnungsamt besprochen. Nach wie vor seien Anregungen und Beschwerden möglich, die am besten direkt an die Straßenverkehrsstelle gerichtet werden. Wegen der Eugen-Kleiber-Straße 21 müsse sie sich erkundigen. Parkraum sei jedoch endlich, so dass auch längere Wegstrecken zu Fuß zwischen Parkplatz und Wohnung in Kauf genommen werden müssten.
- b) Derselbe Einwohner möchte wissen, was mit der im Bereich des Schulhofes gekappten Brücke über die Augustenburgstraße weiter passiere. Die Vorsitzende erklärt, dass die Fußgängerbrücke ergänzt und auf den Platz vor der Bibliothek heruntergeführt werden wird.
- c) Der Einwohner fragt weiter, wie weit das Ganztagskonzept der Schule sei und ob die Container im Schulhof stehen bleiben. Die Sitzungsleiterin erläutert, dass aktuell hinsichtlich der Ganztagsgrundschule nur ein Plan existiere, aber noch kein Konzept. Der Rektor der Schule habe darum gebeten, mit der Konzeptentwicklung bis zur endgültigen Fertigstellung der gesamten Schule - das Schlossschulgebäude soll im Laufe des Jahres 2020 renoviert sein – zu warten. Die Entwicklung des Konzeptes solle in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit (Eltern und Vereinen) erfolgen.
- d) Derselbe Einwohner teilt mit, er habe gerüchteweise gehört, dass die Ortsmitte neu gestaltet werden soll und vermisse Informationen. OVS EBrich teilt mit, dass zur Ortsmitte im Gemeinderat der Stadt am Vortag öffentlich beschlossen wurde, einen Antrag auf Projektförderung beim Land zu stellen. Davor habe der Ortschaftsrat öffentlich beraten und es fanden mehrere Informationsveranstaltungen seit 2015 statt. Das beauftragte Büro habe in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Missstände festgestellt. Der Bericht könne auf der Homepage der Ortsverwaltung heruntergeladen und gelesen werden. Konkret stehe noch nichts fest. Grötzingen müsse zuerst in das Förderprogramm kommen. Sie sehe aber eine große Chance für den Ort, auch für Privateigentümer.
- e) Eine Einwohnerin hat gelesen, dass auf dem Niddaplatz als Begrenzung ein Neubau mit Gemeinbedarfseinrichtung errichten werden soll und fragt, was darunter zu verstehen sei. Die Vorsitzende erläutert, das könne eventuell ein neues Rathaus, ein neues Kulturzentrum oder Café sein. In Betracht kämen aber auch Wohnungen. Ob und was genau passiere,

werde sich in den nächsten acht Jahren zeigen. Es gebe unterschiedliche Fördersätze im Förderprogramm.

- f) Die Einwohnerin fragt weiter nach der Innenhofsanierung in Grötzingen, von der nichts zu sehen sei. OVS Eßrich informiert, typisch für Grötzingen sei, dass nach dem Gebäude sich ein Hof anschließe und danach eine Scheune komme. Diese Situation solle erhalten bleiben.
- g) Eine Anwohnerin der Karl-Leopold-Straße regt an, die Straße deutlicher als 30er-Zone zu kennzeichnen.
- h) Ein Anwohner aus dem Speitel weist darauf hin, dass im Zuge der nun abgeschlossenen Renovierung des Lidl-Einkaufsmarktes mit Sanierung der Parkplätze um die Eisenbahnstraße herum chaotische Zustände geherrscht hätten. Man habe in dieser Zeit von Osten her blind um die Ecke fahren müssen. Er fragt, ob das bekannt sei und wie man das in Zukunft vermeiden wolle.
Die Ortsvorsteherin antwortet, dies zu prüfen, sei Aufgabe der Straßenverkehrsbehörde. Einschränkungen seien jedoch bei Baustellen nicht zu vermeiden und alle Straßenverkehrsteilnehmer müssten gegenseitig Rücksicht nehmen.
- i) Derselbe Anwohner weist darauf hin, dass im Speitel ein Fahrzeug entsiegelt gestanden und die Polizei gekommen sei. Das Fahrzeug sei jedoch stehen geblieben und drei Monate lang sei nichts passiert.
Die Sitzungsleiterin weist darauf hin, dass solche Fahrzeuge von Seiten der Behörden nur in bestimmten Fällen entfernt werden dürften.
- j) Eine Einwohnerin sagt, die Innenhöfe der Privatbesitzer seien meistens abgeschlossen. Sie möchte wissen, ob die Öffentlichkeit etwas von der Fördersumme habe. Wenn es sich um öffentliche Höfe handelt, so die Ortsvorsteherin, dann sei dies der Fall.
- k) Eine Anwohnerin der Straße Im Speitel möchte wissen, was es Neues zum Neubau der Kindertagesstätte Kegelsgrund und dem Bolzplatz gebe. Sie fragt weiter, ob die Informationsveranstaltung am 26. November stattfinden werde.
OVS Eßrich antwortet, sie hoffe, dass die Veranstaltung stattfinden werde. Die Fachdienststellen, wie Branddirektion und Ordnungsamt, seien angefragt worden.
Zum Neubau der Kindertagesstätte, so die Vorsitzende weiter, gebe es nichts Neues. Das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft werde eine Machbarkeitsstudie zur Verkehrssituation, Topographie usw. in Auftrag geben.
- l) Ein Einwohner kommt auf die Aussage der Sitzungsleiterin zurück, dass der Parkraum endlich sei. Er fragt, warum Schilder, zum Beispiel Im Oberviertel, aufgestellt werden, dass dort überhaupt nicht mehr geparkt werden dürfe. Was die Karl-Leopold-Straße angeht, habe die Stadt versäumt, die Straße dort zu verbreitern. Außerdem werde bei den Häusern nachverdichtet, ohne dass für Parkplätze gesorgt werde.
OVS Eßrich macht darauf aufmerksam, dass es Gesetze des Bundes und der Länder gebe, die die Stadt zur Umsetzung des gehwegfreien Parkens aufgefordert haben. Alle Verkehrsteilnehmer seien heutzutage gleichberechtigt und die Gehwege breiter geworden. Auf der Straße müssten 3,50 Meter Straße frei bleiben. Die privaten Eigentümer seien verpflichtet, für Stellplätze zu sorgen, nicht die Stadt. Der Raum sei endlich.
Sie fordert ihn auf, auf die Ortsverwaltung zuzukommen, wenn er bessere Vorschläge habe. Allerdings hätten viele Privatpersonen zu viele Autos für den Platz in den Städten.

- m) Ein Anwohner der Augustenburgstraße äußert, die Augustenburgstraße sei stark mit Verkehr belastet. Vor einiger Zeit habe er gehört, dass es erlaubt werden solle, vor der katholischen Kirche parken zu dürfen. Er fragt, ob das markiert werde.
Die Vorsitzende sagt, sie müsse das weitergeben. Sie erinnert daran, dass Rücksichtnahme das oberste Gebot im Straßenverkehr sei.
Der Bürger macht darauf aufmerksam, dass viele Autos vor den Häusern in der Augustenburgstraße auf Privatgelände stehen.
- n) Eine Einwohnerin fragt, ob bezüglich des Kindergartens Kegelsgrund die Aufstockung weiterverfolgt werde. Ihres Erachtens müsse nicht entsorgt werden, was erst 40 Jahre alt ist. OVS EBrich antwortet, früher habe es sich um einen Kindergarten gehandelt, nun sei die Einrichtung eine Kindertagesstätte. Eine Aufstockung werde weiterverfolgt, allerdings sei ein Abriss eventuell günstiger.
Eine andere Einwohnerin ergänzt, dass die zuständige Mitarbeiterin vor zwei Jahren im Ortschaftsrat mitgeteilt habe, dass eine Aufstockung in Holz möglich sei.
- o) Ein Einwohner weist darauf hin, dass es in der Schule aktuell nur einen Zugang gibt. Er fragt, was in einem Notfall passiere. Im Bedarfsfall, so die Sitzungsleiterin, werde an anderer Stelle der Schulhof aufgemacht. Außerdem würden regelmäßig Übungen durchgeführt.

Zu Punkt 444 der TO: Neugestaltung des Spiel- und Bolzplatzes Grezzostraße

Der Spiel- und Bolzplatz in der Grezzostraße ist in die Jahre gekommen. Die Spielgeräte mussten aus Gründen der Verkehrssicherheit teilweise demontiert werden.

Spielplatz:

Das Gartenbauamt beabsichtigt, diesen zentralen Spielplatz grundsätzlich neu zu gestalten. Wie bisher bedient das neue Spielangebot im Schwerpunkt die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen über 6 Jahren.

Der große Sandspielplatz erhält einen großen Kombinationskletterturm mit Seilkletterangeboten. Die alte Schaukel wird durch eine neu freistehende Doppelschaukel ersetzt. An dieser wird ein Schaukelsitz für Kleinkinder angeboten.

Ferner gibt es eine große Karusselldrehscheibe. Ein bedachtes Sitzangebot in der Nähe zu Tischtennis und Bolzplatz ergänzt das neue Angebot.

Bolzplatz :

Der stark ausgespielte Bolzplatz wird saniert. Die zentrale Spielbahn und die Torräume werden durch eine wassergebundenen Wegedecke ersetzt. Der Bolzplatz kann somit im hohen Nutzungsdruck besser bestehen.

Calisthenics –Turn-Anlage :

Eine CT-Anlage für junge Erwachsene ist in der Süd-Ost Ecke zwischen Bolzplatz und Pfinzferweg denkbar. Ebenso drei Outdoor-Fitness-Geräte (Rudergerät, Schulter-/Bruststation und Bauch-/Rückenstation für Jugendliche sowie Erwachsene.

Diese Geräte wurden von Jugendlichen aus dem KJH Grötzingen, Physiotherapeuten aus dem Ort und im Rahmen der AG „Bewegungsparcour und Walkingstrecke“ gewünscht.

Bedarf und mögliche Ausstattungsvarianten eines solchen Angebotes sind, im Rahmen einer

öffentlichen Beteiligung, noch zu klären.

Zur möglichen Realisierung wurden Haushaltsmittel in Höhe von ca. 200 T€ für den Doppelhaushalt 2019/2020 beantragt.

Beschlussantrag:

Der Ortschaftsrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und stimmt der Neugestaltung zu.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Dürr, Gartenbauamt, informiert, dass die aktuelle Situation 15 Jahre bestehe und er Handlungsbedarf sehe. Das könnte auch ein möglicher Standort für einen Gymnastikplatz sein. Die vorhandenen Kuhlen sollen durch eine wassergebundene Decke ausgeglichen werden.

Für den Spielplatz für Kinder über sechs Jahre sind folgende Spielgeräte angedacht: ein Mikadospiegelgerät, eine Schaukel mit Kleinkindschaukel, eine leicht überdachte Sitzsituation, eine Holländerscheibe sowie eine Kletteranlage (Calisthenic-Anlage), die derzeit stadtweit stark nachgefragt sei. Wegen der Haushaltsanmeldung habe alles schnell gehen müssen. Er habe 200.000 Euro einstellen lassen und möchte, sofern der Haushalt so beschlossen werde, alles in 2019 realisieren.

OVS Eßrich ergänzt, dass es der Wunsch der Arbeitsgruppe zum Bewegungs- und Walkingparcours gewesen sei, auch etwas für Senioren zu tun.

OSR Pepper bemängelt, ihre Fraktion hätte gerne im Vorfeld weiterführende Unterlagen gehabt. Sie habe die heutige Information als grobe Vorabinformation verstanden. Sie nehme es ernst, die Ortsverwaltung zu beraten. Insoweit halte sie es für hilfreich, wenn im Vorfeld Unterlagen zu erhalten wären. Auch hinsichtlich der Gestaltung halte sie eine Powerpoint-Präsentation nur für bedingt geeignet. Darüber hinaus hätten sie gerne auch eine Begehung vor Ort. Ein vielseitiges Angebot für die Bevölkerung sei wichtig, weshalb sie sich Verschiedenes angeschaut hätten. Sie findet es gut, dass Jugendliche eingebunden wurden. Sie begrüße die Einbindung der Calisthenic-Anlage. Ihre Fraktion habe interessante Lösungen, zum Beispiel der Firmen Playfit und Kompan, gefunden.

Hinsichtlich der Wahl des Belags gehe ihre Fraktion davon aus, so OSR Pepper weiter, dass aus dem Tohuwabohu beim Bolzplatz Obere Setz die richtigen Schlüsse gezogen wurden. Insgesamt freue sich ihre Fraktion über den Haushaltsantrag zum Spiel- und Bolzplatz in der Grezsostraße.

Herr Dürr antwortet, es sei der Zeit geschuldet, dass der ganze Platz nun überarbeitet werde. Er kenne auch das Playfit-Programm. Die Haushaltsmittel seien wie folgt vorgesehen: 100.000 Euro für die Gestaltung des Spielplatzes, 20.000 Euro für den Bolzplatz und 60.000 bis 70.000 Euro für Gymnastik und sonstige Angebote. Der Rest betreffe die Bauverwaltungskosten. Er hoffe, dass der Bolzplatz Obere Setz inzwischen in Ordnung sei.

In den Geroldsäckern in Hagsfeld könnten Stahlgeräte für hohe Inanspruchnahme besichtigt werden.

Hinsichtlich der Unterlagen ergänzt die Vorsitzende, dass die Ortsverwaltung bei den Fachämtern immer Druck machen müsse, um die Unterlagen rechtzeitig zu erhalten. Die Ortsverwaltung tue ihr Bestes, dass die Unterlagen rechtzeitig zugestellt werden können. Für den 14.11.2018 sei bezüglich der Beteiligung von Jugendlichen mit dem Kinder- und Jugendhaus ein Termin unmittelbar vor Beginn der Ortschaftsratssitzung vorgesehen.

OSR Siegrist begrüßt für die SPD-Fraktion die Darstellung des Gartenbauamtes und äußert, aufgrund der bisherigen Erfahrungen werde sicherlich etwas Interessantes herauskommen. Sehr erfreut sei man über die Beteiligung des Kinder- und Jugendhauses. Die Haushaltssumme sei in Ordnung. Die Zahlen seien für die Größe des Spiel- und Bolzplatzes seines Erachtens klein gehalten worden.

OSR Hauswirth-Metzger weist darauf hin, dass eine ausführliche Planung eventuell hätte eingestampft werden müssen, wenn sie nicht rechtzeitig planungsreif wäre. Sie möchte wissen,

wie die terminliche Handhabung vorgesehen ist.

Herr Dürr antwortet, er habe nur das Einverständnis der Kostenkontrollstelle eingeholt und die Summe über den Quadratmetersatz gerechnet. Er sei daher guter Dinge, dass der Gemeinderat das absegnen. Hinsichtlich der Terminierung hoffe er, zwei bis drei neue Kollegen im Laufe des Jahres 2019 zu erhalten. Die Ausschreibung dauere etwa ein bis zwei Monate, die Vergabe könne ab März erfolgen, so dass aufgrund der langen Lieferzeit der Firmen das Gerät etwa im August/September aufgestellt werden könne.

OSR Fettig dankt Herrn Dürr und vertraut auf das Procedere. Am Kühlen Krug habe er Geräte ohne Gewichte festgestellt, so dass sich hier verschiedene Altersgruppen verzahnen könnten. OSR Weingärtner führt aus, ihre Fraktion habe sich den Spielplatz angeschaut und dringenden Handlungsbedarf festgestellt. Der wassergebundene Bolzplatz habe sich in den Dausäckern bewährt. Sie spricht sich für Spielgeräte aus, an denen sich viele Kinder betätigen können. Sie befürwortet eine Drehscheibe wie am Schlossplatz. Sie hat den Eindruck, dass zurzeit viel Stahl verwendet werde.

Herr Dürr antwortet, im Bereich dieses Spielplatzes sei ein hoher Grundwasserstand gegeben. Er möchte daher am Boden Stahl verwenden und oben nach Möglichkeit Holz.

OSR Weingärtner hält es für enorm wichtig, dass die Ideen der Jugendlichen bei der Gestaltung mit einbezogen werden. Sie hält eine Sicherung des Spielplatzes zur Grezzostraße hin für notwendig.

Herr Dürr bietet an, vor der Ausführung die konkreten Pläne im Gremium vorzustellen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und stimmt der Neugestaltung einstimmig zu.

Zu Punkt 445 der TO: abgesetzt

Zu Punkt 446 der TO: **Nutzungs- und Betriebskonzept des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ – Erdgeschoss**

In der ersten Jahreshälfte 2019 bezieht die Stadtteilbibliothek Grötzingen ihre neuen Räume auf dem Areal der Augustenburg Gemeinschaftsschule Grötzingen und macht ihre derzeit genutzten Räume im Erdgeschoss des Hauses Niddastraße 6 frei. Diese sollen ab der zweiten Jahreshälfte 2019 als Räume für zeitgenössische Kunst und Kultur als Teil des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ genutzt werden. In der Trägerschaft der Ortsverwaltung Grötzingen sollen die Räume insbesondere durch den Freundeskreis Badisches Malerdorf e. V., den FMK Foto-Medien-Kunst Grötzingen e. V., die Heimatfreunde Grötzingen e. V., Kunstschaffende in Grötzingen sowie die Ortsverwaltung inhaltlich bespielt werden.

Ein Ort für Kunst und Kultur in Grötzingen

Ende 2017 wurde das Stadtteilkulturkonzept Grötzingen vom Ortschaftsrat und Gemeinderat einstimmig verabschiedet. Grötzingen will sich verstärkt als ein Ort der Kunst und Kultur profilieren und hat daher in seinem Konzept fünf Handlungsfelder, Strategien und Maßnahmen formuliert, die dieses Ziel im Fokus haben.

Im „Handlungsfeld 2 – Stadtteil: Raum für Kultur“ wird unter der Herausforderung „eine vitale zeitgenössische Kunstszene am Ort halten“ die Strategie benannt, Präsentationsmöglichkeiten im Stadtteil zu sichern und zu verbessern.

In der öffentlichen Wahrnehmung wird der Stadtteil Grötzingen insbesondere mit bildender

Kunst in Verbindung gebracht. Die Landschaftsmalklassen der Großherzoglich Badischen Kunstakademie suchten das idyllische Dorf gegen Ende des 19. Jahrhunderts gerne für Studien auf und so ließ sich in der Folge 1889 auch Friedrich Kallmorgen mit seiner Frau, der Malerin Margarethe Hormuth-Kallmorgen, hier nieder. Die Grötzingen Malerkolonie begann, als sich noch weitere Künstlerinnen und Künstler im Schloss Augustenburg niederließen. Karlsruhe verdankt seine Mitgliedschaft bei „euroArt“ und damit eine internationale Aufmerksamkeit als eine der wenigen ehemaligen europäischen Künstlerkolonie-Orte diesem Zusammenschluss, der sich um 1905 wieder auflöste.

Nach 1918 wurde Grötzingen erneut eine beliebte Wohn- und Wirkstätte für bildende Künstlerinnen und Künstler. Auch in jüngerer Vergangenheit zog es viele Kunstschaaffende in den spät eingemeindeten Stadtteil. Heute verfügt Grötzingen über eine sehr vielfältige, unabhängig voneinander arbeitende Kunstszene, die sich in regelmäßigen Abständen, ausschnitthaft, bei den „Offenen Ateliers“ präsentiert.

Die künstlerische Traditionspflege beziehungsweise das Handlungsfeld Kulturelles Erbe des Badischen Malerdorfs Grötzingen sollen vorzugsweise im historischen Fachwerkrathaus und im Rathaus II erfolgen. Hier sind Dauerausstellungen und ein Raum für die Darstellung der Ortsgeschichte vorgesehen. Auch die Heimatfreunde haben sich in diesem Handlungsfeld spezialisiert in ihren Räumen in der Schultheiß-Kiefer-Straße.

Das Haus in der Niddastraße 6 kann sich daher als ein Ort der zeitgenössischen Kunst und Kultur in allen Bereichen in Grötzingen etablieren.

Unterstützt und befördert wird die Ansiedlung und Präsentation von Kunstschaaffenden am Ort vom Freundeskreis Badisches Malerdorf e. V. (FBM). Auf dessen Initiative geht das erste Konzept eines Kunst- und Kulturhauses in Grötzingen zurück, welches neben Atelierwohnungen auch Ausstellungsmöglichkeiten vorsah. Aufgrund notwendiger Sanierungsarbeiten der Schule konnte das Konzept 2013 nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Nur der zukünftige Name wurde vom Ortschaftsrat beschlossen und lautet „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“. In einem ersten Schritt konnten 2015 im Kunstfachwerk N6 Grötzingen die Atelierräume an zwei Kunststudentinnen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe erstmalig vermietet werden. Ab September 2019 ist nun auch der Betrieb der Galerie- und Ausstellungsräume im Erdgeschoss möglich, da die Stadtteilbibliothek neue Räume im Neubau der Schule im Frühjahr 2019 beziehen kann. Vor Inbetriebnahme sollen die Räume renoviert und für Ausstellungen ausgestattet werden.

Nach Rücksprache mit dem FBM möchten diese die Räume zu vorher abgestimmten Zeiträumen nutzen. Die Verwaltung und Vermietung der Räume soll weiterhin durch die Ortsverwaltung Grötzingen erfolgen.

Für den Betrieb und die Nutzung der Galerie- und Ausstellungsräume im Erdgeschoss soll nun folgendes Betriebs- und Nutzungskonzept gelten, das jedoch nur in dieser Qualität und diesem Umfang umgesetzt werden kann, sofern eine halbe Stelle im Kulturamt für die Stadtteilkultur in Grötzingen zur Koordinierung dieser Aufgaben geschaffen wird. Über die Schaffung der halben Stelle wäre im Stellenschaffungsverfahren 2019 zu entscheiden.

Nutzungs- und Betriebskonzept des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ - Erdgeschoss

1. Die Galerieräume im „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ sollen
 - als Galerieräume für Ausstellungen aktuellen, zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaaffens in Grötzingen, auch im Dialog mit Gastkünstlerinnen und -künstlern, genutzt werden – hierzu zählen ausdrücklich auch die Arbeiten der im 1. OG des Hauses jeweils lebenden und arbeitenden Kunststudentinnen und -studenten;

- ein den Ort belebenden Ausstellungsaustausch mit anderen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstvereinigungen wie beispielsweise „euroArt“ ermöglichen,
 - die Möglichkeit bieten, passend zum Ausstellungsprogramm die Räume mit Lesungen, Vorträgen, Diskussionsabenden, Musikveranstaltungen und anderem zu bespielen.
2. Die Galerieräume sind ein künstlerisches Schaufenster Grötzingens. Dies setzt einen hohen künstlerischen Anspruch an die Präsentationen in den Galerieräumen.
 3. Die Bespielung der Galerieräume erfolgt durch
 - Freundeskreis Badisches Malerdorf e. V.
 - FMK Foto-Medien-Kunst Grötzingen e. V.
 - weitere Kunstschaaffende in Grötzingen
 - die Heimatfreunde Grötzingen e. V.
 - die in den Ateliers des Kunstfachwerk N6 Grötzingen lebenden und arbeitenden Kunststudentinnen und -studenten
 - die Ortsverwaltung
 4. Für ein inhaltlich ausgewogenes und interessantes Jahresprogramm soll eine Arbeitsgemeinschaft „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ gebildet werden mit folgenden Mitgliedern:
 - Freundeskreis Badisches Malerdorf (2 Personen)
 - Ortsverwaltung (1 Personen)
 - Kulturamt (1 Person)
 - Heimatfreunde (1 Person)
 - Foto-Medien-Kunst (1 Person)
 - Taschenspieler (1 Person)
 - Grötzingen Musiktage (1 Person)

Ziel ist Konsens zum Jahresprogramm in der Arbeitsgemeinschaft.

Die letzte Entscheidung über die Bespielung der Galerieräume liegt bei der Ortsverwaltung Grötzingen im Einvernehmen mit dem Kulturamt.

5. Die Ortsverwaltung wird beim Betrieb der Räume durch die Stadtteilkulturstelle Grötzingen unterstützt. Diese ist durch das Kulturamt der Stadt Karlsruhe beantragt und organisatorisch diesem unterstellt, auch wenn der Arbeitsplatz in Grötzingen ist. Die Stadtteilkulturstelle hat für den Betrieb des Kunstfachwerk N6 Grötzingen folgende Aufgaben:
 - Umsetzung des Jahresprogramms
 - Koordination von Veranstaltungen
 - Beratung und Unterstützung der Kulturschaaffenden und der Ortsverwaltung Grötzingen auch in Fragen der Kuratierung, fachgerechte Ausstellungsgestaltung, Organisation der Veranstaltungsabläufe, Finanzierung
 - Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Marketing
 - Koordination der ehrenamtlichen Aufsicht
6. Die Bespielung des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ und die damit verbundene Verstärkung der kulturellen und künstlerischen Aktivitäten in Grötzingen liegt im gesamtstädtischen Interesse. Sie bedeuten eine kulturelle Akzentsetzung in dem für die Kulturstadt Karlsruhe bedeutsamen Stadtteil gemäß dem Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe und dem Stadtteilkulturkonzept Grötzingen. Die historische Malerkolonie

Grötzingen und ihre heutige Fortführung im Kulturstadtteil Grötzingen sind – nicht zuletzt durch die internationale Vernetzung der Künstlerkolonie-Orte – singulär und strahlen auf die gesamte Stadt aus.

Beschlussantrag:

1. Der Kulturausschuss stimmt nach Vorberatung durch den Ortschaftsrat Grötzingen dem Konzept zur Nutzung und zum Betrieb des Erdgeschosses im „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen hierfür einzuleiten.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Die Vorsitzende dankt dem Freundeskreis Badisches Malerdorf (FBM) sowie Frau Nowatzke-Kraft, die den Nutzungsvorschlag 2012 ausgearbeitet haben. Kurz danach wurde Asbest in den Räumlichkeiten des Heinrich-Dietrich-Bauers der Schule festgestellt und die Stadtteilbibliothek wurde in die Räume im Erdgeschoss des Hauses Niddastr. 6 verlagert. Sie hoffe, dass die Bibliothek im Frühjahr 2019 in der Schule wieder in größere Räumlichkeiten umziehen kann. Im Erdgeschoss handele es sich um Galerieräume, nicht um Ausstellungsräume. Diese seien bewusst für Kunst und Kultur gedacht. Der FBM hätte gerne eine institutionelle Förderung gehabt; diese sei jedoch erst nach einigen Jahren möglich. Bis dahin sehe ein Kompromiss zwischen Ortsverwaltung und dem FBM vor, dass die Überlassung der Räume aus haftungsrechtlichen Gründen bei der Gemeinde verbleibt.

Vom Ortschaftsrat wurden 25.000 Euro für den Umbau der Räumlichkeiten in den Haushalt eingestellt. 10.000 Euro wären für die jährliche Bespielung notwendig. Eine Halbtagsstelle beim Kulturamt sei beantragt, aber beides von der Verwaltung abgelehnt worden. Darüber müsse nun der Gemeinderat entscheiden. 10.000 Euro seien auf alle Fälle sicher, da der Ortschaftsrat entschieden habe, dass diese Mittel zusätzlich eingesetzt werden sollen.

OSR Jäger dankt der Verwaltung. Das Erdgeschoss solle ein Ort für die Kunst sein; dieses Ziel habe man sich schon vor Jahren gesetzt. 2017 habe ihre Fraktion ein Nutzungs- und Betriebskonzept angefordert. Sie begrüßt, dass dieses nun vorliege und die Ortsverwaltung die Nutzung der Räume nicht aus der Hand gebe. Die darüber hinausgehende weitere Nutzung sei positiv zu bewerten, weshalb ihre Fraktion einverstanden sei.

Ihre Fraktion, so OSR Jäger weiter, sei noch geteilt bei der Frage der Zusammensetzung des Gremiums, das über das Jahresprogramm entscheide. Dies sei sicher auch von der Leistungsfähigkeit der Ortsverwaltung abhängig. Eine halbe Stelle für die Ortsverwaltung wäre wünschenswert, so dass sie darin eine Herausforderung für die Ortsverwaltung sieht.

Von vornherein habe man ein Budget für die Bespielung des Erdgeschosses für erforderlich gehalten. Ihre Fraktion wünsche „N6“ einen guten Start.

OSR Hauswirth-Metzger schließt sich dem an. Die zu bildende Arbeitsgemeinschaft Kunstfachwerk N 6 Grötzingen sollte ihres Erachtens in sonstige kulturelle Aktivitäten verstärkt einbezogen werden, damit die Ortsverwaltung nicht alles selbst machen müsse.

Auch OSR Siegrist schließt sich den Ausführungen von OSR Jäger an. Er halte zwingend die halbe Stelle für erforderlich. Seine Fraktion werde dem Konzept zustimmen.

OSR Weingärtner äußert, der Ortschaftsrat habe über fünf Jahre auf den Umzug der Stadtteilbibliothek warten müssen. Allen Beteiligten sei es ein Anliegen gewesen, das Erbe der Malerkolonie zu bewahren, dieses aber auch fortzuführen. Es sei wichtig, dass auch weiterhin hier künstlerisch gearbeitet werde. Das Konzept sei abgestimmt worden. Dieses könne nur umgesetzt werden, wenn eine halbe Stelle im Kulturamt ausgewiesen werde. Alles könne im Ehrenamt nicht umgesetzt werden. Sie signalisiert Zustimmung.

Auch OSR Schuhmacher erklärt, seine Fraktion trage das Konzept mit. Unter Punkt 4 sollte seines Erachtens ein Mitspracherecht des Ortschaftsrates verankert werden, damit er noch

Anregungen einbringen könne. Bei Punkt 5 sollte im dritten Satz, so OSR Schuhmacher weiter, „...für den Betrieb...“ gestrichen werden. Der Schuss könnte seines Erachtens nach hinten losgehen. Er fragt, was Grötzingen dann mache, wenn das Konzept steht, die halbe Stelle aber nicht bewilligt werde. Daher sei der Satz missverständlich.

OVS EBrich sagt, sofern das am Tag darauf im Kulturausschuss ebenso gesehen werde, könnte sie es dort erläutern.

OSR Hauswirth-Metzger fragt, ob die 10.000 Euro für das Jahresprogramm aufgeteilt werden müssten.

Die Vorsitzende informiert, dass es auch so etwas wie eine Geschäftsordnung geben werde. Sie sehe in dem Nutzungs- und Betriebskonzept eine große Chance für Grötzingen, so dass die aktuelle Kunst dort fortgeführt werden könne.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Konzept zur Nutzung und zum Betrieb des Erdgeschosses im „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ mit 14- Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme zu und beauftragt die Verwaltung, alle erforderlichen Maßnahmen hierfür einzuleiten.

Zu Punkt 447 der TO: Vergabe der Grundstücke im Baugebiet Junge Hälde ausschließlich in Erbbaupacht (Antrag der SPD-Fraktion)

Die SPD-Fraktion hat beantragt:

Mit dem Baugebiet Junge Hälde hat die Gemeinde eine der letzten Möglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum für junge Familien zur Verfügung zu stellen. Auch in Karlsruhe müssen wir feststellen, dass die Grundstückspreise stark gestiegen sind und daher der Erwerb eines Grundstücks auch für Familien mit mittlerem Einkommen zunehmend schwieriger wird. Gerade für diese Familien soll aber im Baugebiet Junge Hälde Wohnraum geschaffen werden. Eine Möglichkeit, die Belastung beim Grundstückskauf in einem vertretbaren Rahmen zu halten, ist die Vergabe der Grundstücke in Erbbaupacht.

Antrag:

Die SPD - Fraktion beantragt daher die Vergabe der Grundstücke im Baugebiet Jungen Hälde in Erbbaupacht vorzunehmen.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Fischer führt aus, dass der Bebauungsplan Junge Hälde bereits seit über 12 Jahren in Vorbereitung sei. Daher habe seine Fraktion das Thema Erbbaupacht aufgegriffen und wolle heute den professionellen Rat von Herrn Gierth einholen.

Herr Gierth erklärt, er wolle noch zwei Aspekte erläutern. Es habe nicht deshalb keine schriftliche Stellungnahme gegeben, weil das demokratische Gremium missachtet werden sollte, sondern aufgrund der angespannten Personalsituation im Liegenschaftsamt. Teilweise habe das Amt mit 40 % Personal arbeiten müssen. Der Bebauungsplan werde in eine zweite Auslegung kommen, da ökologische Aspekte noch vertiefter zu prüfen waren. Außerdem werde sich der Gemeinderat noch in dieser Legislaturperiode generell mit dem Thema Erbbaupacht befassen.

Er möchte wissen, welche Hoffnungen der Ortschaftsrat mit dem Thema Erbbaupacht verbinde und was ihn bewege. Er hoffe auf einen fachlichen Input.

Derzeit bekomme man den Eindruck, so Herr Gierth weiter, Erbbaupacht wäre die Lösung für alle Grundstücksprobleme. Sofern auf einem vorhandenen Grundstück gebaut werden könne, stelle sich die Frage, ob Wohnraum oder bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden soll.

Dann ergebe sich die weitere Frage, ob das Erbbaurecht dabei helfe. Früher habe man bauwil-

ligen Einzelpersonen und Familien angeboten, das Grundstück zum Verkehrswert zu erwerben oder ein Erbbaurecht zu Standardkonditionen von 6 Prozent (teilweise wurde auf 4 Prozent oder 2 % reduziert) zu wählen, wenn das Grundstück bis zum Ablauf des Förderzeitraums gekauft wird. Beides sei in der Vergangenheit der Königsweg gewesen.

Derzeit sei das Erbbaurecht nicht attraktiv. Beim Erbbaurecht behalte der Grundstückseigentümer den Grund und Boden. Das Erbbaurecht laufe 50, 75 oder 99 Jahre. In diesem Zeitraum sei aber keine Verfügbarkeit des Grundstücks gegeben. Wenn ein Erbbaurecht ausgegeben ist, habe der Eigentümer nichts zu vermelden. Im Erbbaurecht könnten verschiedene Nutzungen ausgeschlossen werden, das gehe jedoch im Kaufvertrag auch. Die Stadt sichere sich grundsätzlich bei einem Verkauf von städtischen Grundstücken mit einem dinglichen Vorkaufsrecht ab. So habe sie einen Anspruch auf Rückkauf, sofern der Erwerber wieder veräußere. Dabei bestehe ein Unterschied zum gesetzlichen Vorkaufsrecht, z. B. öffentlichen Verkehrsflächen in einem Bebauungsplan. Das sei vom Privateigentümer nicht zu verhindern. OSR Fischer teilt mit, seiner Fraktion sei es um bezahlbare Wohnungen und Häuser gegangen. Ein Vorkaufsrecht der Stadt sei okay. Seine Fraktion wolle, dass es für Bürger aus dem normalen Mittelstand möglich ist, Eigentum zu erwerben.

OVS Eßrich entnimmt dieser Äußerung, dass das Anliegen der SPD-Fraktion ausreichend beantwortet sei.

OSR Umstädter äußert, seine Fraktion sei über den SPD-Antrag überrascht gewesen. Aus bürgerlicher Sicht könne er den Antrag nicht verstehen. Aus finanzieller Sicht sei das Erbbaurecht nachteilig für den Bürger, denn Banken rechneten mit einer Vorlast und zögen das 27fache des Erbbaurechts ab. Die Grundsteuer falle auch auf die Erbpacht an. Nach Laufzeitende seien die Grundstückspreise neu verhandelbar. Gegenüber der Kreditierung sei das Grundstück deutlich teurer. Er ist der Ansicht, die SPD habe nicht ausreichend recherchiert.

OVS Eßrich sagt, die SPD-Fraktion habe den Antrag zurückgezogen und fragt, für wen er die Ausführungen mache.

OSR Umstädter sagt, er mache dies für die Öffentlichkeit. Ein Verkauf eines mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstücks sei deutlich schlechter möglich und man erhalte ungünstigere Finanzierungsmöglichkeiten. Daher wolle die CDU-Fraktion kein Erbbaurecht.

OSR Schuhmacher betont, seine Fraktion wolle dies auch nicht. Er fragt, wie das grundbuchmäßig sei, wenn jemand nach drei bis vier Jahren das Grundstück verkauft und möchte wissen, ob die Stadt genügend Mittel habe, das Grundstück zu erwerben. Außerdem führt er aus, in Grötzingen gebe es nur wenige Grundstücke. Deshalb sollten Grötzingen vorrangig zum Zuge kommen.

Herr Gierth sagt, er favorisiere den Verkauf. Er schließe jedoch das Erbbaurecht nicht aus, da es je nach Zinshöhe den Ursprung in der privaten Situation habe (Liquiditätsvorteile). Erbbaurechte werden in der zweiten Abteilung im Grundbuch eingetragen und stehen im Rang gegenüber Banken zurück. Der Heimfall sei der Fall des irregulären Endes eines Erbbaurechtes, z. B. wegen Insolvenz. Ein Primat der Ortsansässigen wäre illegal. Die Vergabekriterien der Stadt sind objektiv an soziale Kriterien ausgerichtet.

OSR Siegrist stellt klar, der Antrag werde zurückgezogen. Die Aussage, dass nicht ausreichend recherchiert wurde, werde zurückgewiesen. Die aktuellen geringen Zinsen sprächen gerade gegen das Erbbaurecht; die Situation könne sich aber bald wieder ändern.

Herr Gierth sagt zu „bezahlbarem Wohnraum“, dass die Überzeugung geschaffen wurde, die Stadt biete für Schwellenhaushalte die Möglichkeit, Eigentum zu erwerben. Seit 2002 sei die Wohnraumförderstelle der Stadt in das Liegenschaftsamt integriert.

Zu Punkt 448 der TO: **Grünanlagen
(Antrag der MfG-Fraktion)**

Die MfG-Fraktion hat geschrieben:

Vor einem Jahr hat die MfG zu diesem Thema bereits einen Antrag gestellt. Nach wie vor sind die Grötzingen Grünanlagen in einem ungepflegten Zustand. Bei der Behandlung des TOP im letzten Jahr hat die Verwaltung darauf verwiesen, dass dieser Zustand so gewünscht sei, da es sich bei den bemängelten Flächen um Bienenweiden handeln soll.

Unsere Fraktion hält Bienenweiden auf solch kleinen Flächen nicht für sinnvoll. Diese sollten an den Randgebieten des Ortes auf ehemaligen Ackerflächen, Lärmschutzwälle etc. großflächig angelegt werden. Die Flächen im Ort z. B. am Martin-Luther-Platz, Laubplatz, Bruchwaldstraße etc. sollen mit blühenden, mehrjährigen Stauden bepflanzt werden. Diese sind optisch ansprechend, pflegleicht und bienenfreundlich. Verwiesen sei an dieser Stelle an den Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim.

Die MfG Fraktion beantragt daher:

Die Ortsverwaltung prüft zusammen mit dem Gartenbauamt die Bepflanzung der o.g. Plätze mit mehrjährigen Staudenpflanzen und legt dem Ortschaftsrat einen Plan zur Umsetzung und Finanzierung vor.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Gartenbauamt nimmt folgendermaßen Stellung:

Das Gartenbauamt hat zusammen mit der OV die vorgeschlagenen Standorte überprüft.

Alle Standorte sind durch den Wurzel- und Beschattungsdruck der darüberstehenden Bäume geprägt. Das bedeutet Wasser und Nährstoffe werden durch den Baum entzogen. Geringe Niederschläge dringen unter der Baumkrone nicht bis zur Unterpflanzung durch. Mangelnder Lichteinfall schränkt das Wachstum zudem ein.

An den vorgeschlagenen Standorten können neue Pflanzungen in den bestehenden Wurzelteppich vorhandener Bäume nicht ohne Wurzelschädigung eingebracht werden.

Standort Martin-Luther Platz: Die große Eiche, ist beispielhaft für die o.g.Faktoren. Eine Unterpflanzung ist nicht möglich.

Standort Bruchwaldstraße: Staudengeranien (Storchenschnabel) haben sich seit Jahren, als Unterpflanzung sehr bewährt. Die dortige Pflanzung wird versucht, behutsam zu ergänzen.

Standort Laubplatz: Der Versuch mit flächiger Staudenunterpflanzung war aufgrund des Wurzel- und Schattendrucks nicht erfolgreich.

Zur Sandsteinmauer Reithohl: auch hier sollte der etablierte und gut funktionierende Efeubewuchs nicht gegen eine mögliche Staudenpflanzung ausgetauscht werden. Im gesamten Straßenverlauf gehört der Efeubewuchs zum gängigen Vegetationsbild.

Ein Austausch ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Der dauerhafte Bestand der Stauden ist, insbesondere bei Klimlagen wie diesem Sommer, nicht ohne erhöhten Betreuungsaufwand zu gewährleisten. Ein Austausch wird deshalb von Seiten des Gartenbauamtes nicht empfohlen.

Mehrjährige artenreiche Staudenmischflächen in weiteren Bereichen von Grötzingen sind wünschenswert.

Aber selbst sogenannte Extensivpflanzungen bedürfen einer hohen Fachkunde und eines hö

heren Aufwandes zur Unterhaltung.

Zudem hat der vergangene Sommer mit seiner Trockenheit selbst etablierten Staudenbeständen massiv zugesetzt und zusätzliche Wässerungseinsätze erfordert.

Mit den aktuell vorhandenen Ressourcen sind zusätzliche Aufgaben durch die Ortsverwaltung nicht zu leisten.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Schuhmacher hat den Eindruck, in der Verwaltung würden schnell Gründe gegen Änderungen gefunden, statt Möglichkeiten zu suchen, dass Grötzingen schöner aussehe.

Der Martin-Luther-Platz sei für ihn in Ordnung, der Laubplatz aber in einem erbärmlichen Zustand. In der Grünanlage bei der Karl-Leopold-Straße wachsen die Brennnesseln meterhoch.

Seine Fraktion erwarte, dass die Verwaltung an diesen neuralgischen Plätzen trotz mangelnder Ressourcen und der langanhaltenden Hitze des Sommers 2018 Möglichkeiten aufzeige, wie es schöner gehe. Er hätte gerne, dass sich die Verwaltung mit dem Antrag beschäftige.

Herr Dürr erwidert, er beschäftige sich mit investiven Dingen. Der Unterhaltungshaushalt sei oftmals ein „Sparbrötchen“. Die Unterhaltung sei Aufgabe der Ortsverwaltung. Er habe die Kollegen dieses Jahr bedauert. Selbst Wiesenblumen zu pflegen sei in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Es mussten Bäume gegossen werden, die vor zwei Jahren gepflanzt wurden. Es gebe auch einen Spagat zwischen Naturnähe/Bienengerechtigkeit und dem klassischen gepflegten Aussehen, was manchmal schwer sei. Die Verwaltung werde nochmals schauen, eine tragfähige Lösung zu finden.

OSR Schuhmacher betont, wenn klar sei, dass der Unterhalt der Kostentreiber ist, dann könnte nichts verändert werden, wenn man sich mit dem aktuellen Zustand begnüge. Daher sei es wichtig zu ermitteln, wo das Delta liege und anschließend könne sich der Ortschaftsrat für eine Verbesserung einsetzen.

OSR Schuhmacher betont, wenn klar sei, dass der Unterhalt der Kostentreiber ist, dann könnte nichts verändert werden, wenn man sich mit dem aktuellen Zustand begnüge. Daher sei es wichtig zu ermitteln, wo das Delta liege und anschließend könne sich der Ortschaftsrat für eine Verbesserung einsetzen.

OVS EBrich informiert, dass dem Gemeinderat derzeit Anträge auf Genehmigung von 200 Personalstellen vorlägen, jedoch Mittel nur für etwa ein Drittel vorhanden seien. Sofern der Ortschaftsrat gerne mehr Ressourcen hätte, bittet sie, sich an die Gemeinderatsfraktionen zu wenden. Bezüglich der Unterhaltung seien nicht die Pflanzen das Problem, sondern eher die Personalkosten.

OSR Orthey sagt, ihre Fraktion unterstütze den Antrag der MfG-Fraktion. Sie fragt, ob es Kompromisslösungen gebe. Im Sommer habe es wirklich katastrophal ausgesehen. Eventuell könnten Wechselbeete angelegt werden.

Das sieht Herr Dürr kritisch. OVS EBrich ergänzt, sie habe die Situation ebenfalls als unsäglich empfunden. Es habe jedoch auch an dem fehlenden Wasser gelegen. Im Übrigen würden gerne die Schüler der Albschule die Pflege des Laubplatzes als Projekt übernehmen. Hier ist man in der Planung. Wechselbeete würden darüber hinaus noch mehr Aufwand bedeuten.

OSR Hauswirth-Metzger sagt, wer die Nachrichten verfolge, wisse, dass es kurz vor 12 sei. Der Ortschaftsrat hatte sich entschieden, dass die Insekten die Hauptnutznier der Umgestaltung sein sollten. Daher sollte darauf geachtet werden, dass die angelegten Stauden, Blühwiesen und Wildkräuterpflanzungen noch die Funktion für die Insekten erfüllen.

Herr Dürr betont, er sei ein offener Mensch. Im Stadtgebiet Wiesen anzulegen, gehe nicht.

Eventuell wäre eine Kombination möglich. Aufgrund des etablierten Baumbestands am Laubplatz bekomme man schwerlich etwas Entwicklungsfähiges untergepflanzt. Dazu müsste man zaubern können. Aber die Fachleute werden sich die Situation nochmals anschauen. Er weist darauf hin, dass manchmal die Flächen zu klein sind, um ökologisch etwas zu erreichen.

OSR Hauswirth-Metzger bekräftigt, dass die ins Auge gefasste Lösung insektenfreundlich sein sollte.

OSR Schmidt-Rohr erklärt, der Apothekergarten sei relativ gut in Schuss und fragt, ob hier viel Pflege investiert werden müsse. OVS EBrich bestätigt, dass der Apothekergarten sowie der Niddaplatz sehr pflegeintensiv sind.

OSR Weingärtner äußert, die Stadt sollte die drei Plätze in exponierter Lage im Rahmen der Fürsorge für die Bürger ansehnlich gestalten. Ihr gefalle die Einmündung der Staigstraße in die Augustenburgstraße sehr gut, da immer etwas blühe. An der Stelle an der Lärmschutzwand, auf die man von der Kirchstraßenunterführung her zufährt, würde sie eine Aufwertung begrüßen.

OSR Schuhmacher kommt auf das Prüfungsangebot von Herrn Dürr zurück. Er würde es begrüßen, wenn die Ergebnisse im Frühjahr 2019 im Ortschaftsrat beraten werden würden.

OVS EBrich hält eine Ortsbegehung für sinnvoll.

Zu Punkt 449 der TO: **Pflege Bolzplatz und angrenzendes Grün Im Speitel
(Antrag der FDP-Fraktion)**

Die FDP-Fraktion hat beantragt:

Bolzplatz und das unmittelbare Grün-Umfeld wurden offensichtlich länger nicht gepflegt: Die Wege sind zugesandet, Früchte und Blätter bilden einen u.U. gefährdenden Belag. Hier und da scheint ein kleiner Rückschnitt angebracht.

Die FDP beantragt einen üblichen Pflegeeinsatz.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Gartenbauamt antwortet dazu:

Die Qualität und Pflege des kleinen Bolzplätzchens sind aus Sicht des Gartenbauamtes nicht zu beanstanden. Das Gartenbauamt bietet eine gemeinsame Begehung an.

Zur Grünanlage um den Bolzplatz:

Bei der Begehung der Wege um den Bolzplatz herum, sowie zum Kindergarten Kegelsgrund und zum dortigen Spielplatz, konnte keine große Behinderung durch Sand, größere Laubhaufen oder in den Weg ragenden Grünbewuchs festgestellt werden.

Der Pflegezustand der Wege und Grünanlagen dort ist bis auf ein paar kleinere Mängel in Ordnung.

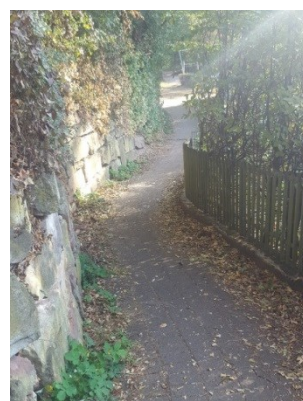
Die Menge an Laub oder Früchten auf den Wegen ist zu dieser Jahreszeit normal.

Ein Pflegeeinsatz der dortigen Wege und Grünanlage ist im Pflegeplan der Ortsverwaltung Grötzingen enthalten, so dass die Pflege regelmäßig vorgenommen wird.

Eine Erhöhung des Pflegeintervalls ist auch aus Sicht des Gartenbauamtes nicht erforderlich.

Zu bedenken ist, dass die diesjährige monatelange große Trockenheit Arbeitskräfte bindet, die dann nicht zu Pflegearbeiten herangezogen werden können.

Einzelne Arbeitskräfte sind ausschließlich zur Bewässerung eingeteilt, um Trockenschäden in Grünanlagen und an Bäumen etwas einzudämmen.



Die beschädigte Sitzbank wird ausgetauscht.

Zum Bolzplatz:

Laut Gartenbauamt gibt es keine auffallenden Kuhlen und Stolperstellen auf diesem kleinen Kickplatz, die einen Sanierungseinsatz rechtfertigen. Auch der Belag muss nicht ausgetauscht werden.



Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Ritzel dankt der Verwaltung für die Befassung mit dem Thema. Er sagt, wenn der Spielplatz in der Grezzostraße in die Jahre gekommen ist, dann sei es der Bolzplatz im Speitel erst recht. Ein bisschen mehr Pflege wäre seines Erachtens besser. Ein Bürger habe seiner Fraktion geschrieben, dass Bänke weggekommen seien. Seines Erachtens sei der Bolzplatz nicht in dem Zustand, wie man es gerne hätte. Schotter komme bereits durch. Er frage sich, wie auch künftige Maßnahmen wie die Umgestaltung der Ortsmitte von der Ortsverwaltung bewältigt werden könnten. Wenn man mehr im Ort wolle, müsse man sicherstellen, dass auch Gehwege und Anrainerwege durch die Bevölkerung gepflegt werden. Die Ortsverwaltung sollte das Gespräch suchen, ob Bereitschaft bestehe, dass auch öffentliche Rabatten von Privaten gepflegt werden.

Herr Dürr führt aus, dass es keine Feinsanddecke gebe. Die Fläche sei schräg und es gebe keine Kuhlen und keine Stolperfallen. Sand würde sich bei der Topographie nicht halten (bereits ab 5 % Gefälle sei das der Fall).

OVS Eßrich ergänzt, dass nicht nur der Bolzplatz mit Laub voll sei, sondern auch die Wege, was jedoch in dieser Jahreszeit unvermeidlich ist. Die Grünanlage werde später auch wieder neu angelegt. Im nächsten Doppelhaushaltsplan seien der Spielplatz und der Bolzplatz nicht enthalten.

Zu Punkt 450 der TO: **Anfrage wegen der vorgesehenen Abholzung dreier japanischer Zierkirschen in der Staigstraße (Anfrage der SPD-Fraktion)**

Die SPD-Fraktion hat angefragt:

In der Staigstraße sind drei der dortigen Zierkirschbäume abgestorben und sollen gefällt werden. Die Zierkirschen bilden, besonders im Frühjahr, als Reihe eine schöne Ortseinfahrt vom Turmberg kommend. Dies wirft insgesamt die Frage auf, wie die Grünanlage zwischen ehemaliger Stadtteilbibliothek und Ortsende zukünftig gestaltet wird. Sie ist ein prägendes Element des Kirchviertels und gewinnt nach Schulneubau und Neubau des Pflegeheims für die Lebensqualität im Kirchviertel an Bedeutung.

Anfrage:

Die SPD - Fraktion bittet daher um Auskunft über die geplante zukünftige gärtnerische Gestaltung der Grünanlage an der Staigstraße und um Information über die Ursache des Absterbens der Bäume und ob diese durch Neupflanzungen von Zierkirschen ersetzt werden sollen.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Gartenbauamt hat geantwortet:

Das Gartenbauamt wird die Ortsverwaltung unterstützen, die abgängigen Kirschbäume zeitnah zu ersetzen.

Die ehemals vorhandenen Grünbestände im Bereich der Augustenburgschule entlang der Staigstraße werden im Zuge der Fertigstellung der Schulfreianlage im Winterhalbjahr 2018/2019 wieder hergestellt.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Dürr ergänzt, dass die drei Zierkirschen frei stehen. Die Wetterlage führe zu Stress und Fäulnis, so dass erfahrungsgemäß solche Bäume nach drei Jahren abgestorben sind.

Zu Punkt 451 der TO: Bauanträge**a) Nutzungsänderung des bestehenden Gebäudes, An der Rossweid 4**

Das Bauvorhaben liegt im B-Plangebiet 526, Kleine Weide – Rossweid Nord

Hinweis zum Antrag:

1. Der neue Tank- und Waschplatz ist bereits im Lageplan dargestellt, dieser wird in einem separaten Bauantrag behandelt.
2. Es sind keine prüfpflichtigen statischen Änderungen bei der Nutzungsänderung nötig, auch gibt es durch die Umnutzung keine Änderungen bei den Ansichten.
3. Der Antragsteller bittet um Befreiung vom Bebauungsplan für 2 Stellplätze im südlichen Teil des Grundstücks (Vorgarten-Bereich). Hier sollen außerhalb der Baugrenzen im Vorgarten-Bereich gem. der Darstellung im Lageplan die 2 Stellplätze entstehen. Hinter dem Gebäude befinden sich weitere 5 Kfz - Stellplätze und 6 Stellplätze für Fahrräder.

Öffentliche und nachbarrechtliche Belange sind aus Sicht des Antragstellers nicht berührt. Die Abweichung ist städtebaulich vertretbar, da bereits im Bestand auf den Nachbargrundstücken ebenfalls Stellplätze im Vorgarten-Bereich vorhanden sind.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben zu.



Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Rossi informiert, dass sich am Grundriss nichts ändern und es für den Tank einen separaten Bauantrag geben werde. Auf die Frage von OSR Hauswirth-Metzger, ob Bäume gefällt werden müssen und ob es Ersatzpflanzungen geben werde. Das Gartenbauamt, so Herr Rossi, werde darüber entscheiden, im Zweifel jedoch Ersatzpflanzungen verlangen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben mit zehn Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen zu.

b) Erweiterung der bestehenden Garage und Errichtung eines Naturteiches An der Silbergrub 5, Flurstück 7604/1 und 7604/10

Das Bauvorhaben liegt im Innenbereich. Somit findet § 34 BauGB Anwendung.

Die vorgeschriebenen Abstandsflächen wurden berücksichtigt und werden eingehalten.

Die vorgesehene Maßnahme fügt sich in der Art, dem Maß der Nutzung und der Bauweise in die vorhandene Bebauung ein.

Jedoch geht es in dem Antrag um einen Naturteich und nicht wie grafisch dargestellt um ein Schwimmbecken.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben zu.



Lageplan

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Umstädter interessiert wegen der schwierigen Hangbeschaffenheit, wie die Arbeiten überwacht werden können, um einen weiteren Hangrutsch beim Kindergarten Luisenhof zu vermeiden. Herr Rossi informiert, die Nachbaranhörung habe ergeben, dass vor Baubeginn ein bodenmechanisches Gutachten eingeholt wird.

OSR Hauswirth-Metzger regt an, dass die Bepflanzung erhalten bleiben sollte, damit das Ganze nicht ins Rutschen komme.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben mit 12 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen zu.

Zu Punkt 434 der TO: Mitteilungen und Anfragen

- a) OVS EBrich gibt bekannt, dass der Gemeinderat am 23.10.2018 einstimmig der Aufnahme Grötzingens in ein Sanierungsgebiet und einer Antragstellung auf Förderung durch das

Land zugestimmt hat.

- b) Die Vorsitzende informiert, dass im Rahmen des gehwegfreien Parkens derzeit endgültig markiert werde, aber Anregungen noch immer an die Straßenverkehrsstelle gerichtet werden könnten.
- c) Hinsichtlich der Kinder- und Jugendbeteiligung, so die Ortsvorsteherin weiter, gebe es einen guten Rücklauf der Fragebögen (etwa 165 Stück, wovon 150 online und 15 Stück in Papierform vorliegen).
- d) Die Sitzungsleiterin teilt mit, dass die nächste Tunnelrevision vom 29. – 31.10.2018 durchgeführt werde.
- e) OVS EBrich kündigt an, dass die Schadstoffannahmestelle ab 2019 auf den Parkplatz der Emil-Arheit-Halle verlegt werde, da sowohl vor als auch hinter dem Feuerwehrhaus nach Rückmeldung der Freiwilligen Feuerwehr wegen der notwendigen dauernden Einsatzbereitschaft problematisch war.
- f) Oberbürgermeister Dr. Mentrup, so die Ortsvorsteherin, hat sich bei Herrn Landrat Schnaudiegel beschwert, weil die Stadt Karlsruhe bei einem Abstimmungsgespräch zwischen ihm und den Bürgermeistern von Weingarten, Pfinztal und Walzbachtal zu einer möglichen Änderung der Umleitungsstrecke anlässlich der Sperrung der Jöhlinger Straße in Weingarten nicht eingeladen war. Der Weingartener Bürgermeister, Herr Bänzinger, möchte OVS EBrich nun zu einem Informationsgespräch einladen.
- g) Die Sitzungsleiterin weist darauf hin, dass die Ortsverwaltung nach Beschluss der Fraktionsvorsitzenden zwei Gemälde anlässlich durchgeführter Ausstellungen angekauft hat. Es handelt sich um „La plage“ von Ulrich Sekinger und eine Fotografie der Naturausstellung „I never promised you a green garden“.
- h) Die Ortsvorsteherin stellt in Aussicht, dass voraussichtlich im Januar 2019 eine Veranstaltung zum Klimaschutz stattfinden werde.
- i) Die Sitzungsleiterin weist auf folgende Termine hin:
 - 9.11.2018 Gebet an der Stele
 - 14.11.2018 16.30 Uhr Kinder- und Jugendbeteiligung für den Grezzospielplatz
 - 26.11.2018 19.00 Uhr Informationsveranstaltung Im Speitel
- j) OSR Ritzel sagt, durch eine Anfrage des Ortschaftsrates habe sich kürzlich geklärt, dass Grötzingen über einen Kindergarten mehr verfügt, als der Verwaltung bekannt. Wegen des Bedarfes an Kindergartenplätzen wurden in der jüngsten Vergangenheit verschiedene Statistiken erstellt. Nach der Entdeckung des weiteren Grötzinger Kindergartens müssten diese Statistiken folgerichtig umgehend überarbeitet werden, um die tatsächlichen Zahlen zu ermitteln. Die FDP bittet um entsprechende zeitnahe Darstellung und folgende Mitteilung, inwieweit sich die neuen Zahlen auf den bisher angenommen Bedarf auswirken. Weiter bittet seine Fraktion um Sachstandmeldung zur Möglichkeit des Baubeginnes der Kindertagesstätte Ringelberghohl.
- k) Das Baugrundstück in der Gustav-Hofmann-Straße, so OSR Ritzel weiter, diene mitten im Wohngebiet seit einem Jahr als Schuttablage, Baumaschinenabstellplatz und Lager für

Baumaterial. Die FDP bittet um Prüfung, ob diese Nutzung von den Anliegern hingenommen werden müsse und ob diese Nutzung über diesen Zeitraum statthaft sei.

- l) OSR Ritzel teilt mit, dass vor dem Studentenheim trotz mehrmaliger Anrufe bei der Polizei fortgesetzt höchst hindernd geparkt werde: gegen die Fahrbahnrichtung und alle vier Räder auf dem Gehsteig. Angesprochen, reagierten die offenbar ausländischen ter freundlich, auch grob, ändern aber nichts. Sollten sie dem Studentenwohnheim zuzuordnen sein, so OSR Ritzel weiter, seien es definitiv keine Studenten (Parkraum-Problematik)
- m) OSR Ritzel führt aus, auf dem Friedhof am Haupttor sei das Schloss kaputt und man behelfe sich mit einer Kette. Das Seitentor sei eigentlich in Ordnung, schlage aber sehr laut zu. Er schlägt vor, zum Beispiel –wie bei den Seitenflügeln des Haupttores – durch den Einbau von Gummistücken Abhilfe zu schaffen.
- n) OSR Ritzel hat festgestellt, dass ein Teil der neu geschaffenen Park & Ride-Parkplätze gegenüber von Bohling und Eisele von einer institutionellen Einrichtung als Dauerparkplatz genutzt werden.
- o) OSR Weingärtner hat wahrgenommen, dass die Pflasterarbeiten im Schulhof fast abgeschlossen sind. Es sei eine lange Betonbank entstanden. Ihre Fraktion würde sich jedoch eine Sitzfläche aus Holz wünschen. OVS Eßrich antwortet, die Ortsverwaltung werde sich mit dem Gartenbauamt in Verbindung setzen.
- p) OSR Schuhmacher erklärt, seit einigen Tagen prange am ehemaligen „Schwanen“ der Schriftzug „Kebaphaus“. Er möchte wissen, ob die Ortsverwaltung nähere Informationen dazu habe. Dies wird von der Vorsitzenden verneint.
- q) OSR Umstädtler kommt auf die Baustelle in der Gustav-Hofmann-Straße zurück und teilt mit, der Bauzaun umfasse auch den ganzen Gehweg. Dadurch müssten Schülerinnen und Schüler auf die Straße ausweichen. Er fragt, ob es Möglichkeiten zur Beschilderung gebe oder dass der Bauzaun an die Grundstücksgrenze zurückgezogen werde.
- r) OSR Hauswirth-Metzger fragt, ob bei der Lidl-Baustelle berücksichtigt wurde, dass auf kontaminiertem Boden gearbeitet wurde, also abgedichtet worden sei. Bezüglich des Fußweges entlang der Pfinz habe sie festgestellt, dass es während der Bauzeit für Rollatoren keine Zugangsmöglichkeit gegeben habe, da keine Rampe frei gewesen sei. Dazu müsse sie sich erkundigen, so die Ortsvorsteherin.
- s) OSR Hauswirth-Metzger interessiert, ob hinsichtlich des ehemaligen „Schwanen“ von den zuständigen Ämtern beobachtet werde, was im oberen Bereich passiere. Davon geht die Vorsitzende aus.
- t) OSR Hauswirth-Metzger hat im Bereich Mallenweg/Unterer Malerweg viele Hundeeckremente und –tüten festgestellt. OVS Eßrich sagt, die Ortsverwaltung suche noch Financier von Hundetütenspendern. Die Ortsverwaltung überprüfe auch, wo mit Mülleimern noch nachjustiert werden müsse.
- u) Auf die Frage von OSR Hauswirth-Metzger zur Tunnelampel teilt die Sitzungsleiterin mit,

dass die Ampel am Tunneleingang gecancelt wurde. Diese stellt nicht mehr auf rot. Die Pförtnerampel sei noch in der Prüfung. Das Regierungspräsidium wolle noch etwa ein Vierteljahr abwarten, da der Verkehr wegen der Umfahrung Weingartens seit Juli enorm zugenommen hat.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer